

Pädagogik und Erziehungswissenschaft

Die Geschichte der Pädagogik als Wissenschaft ist noch sehr jung. Sie ist kaum älter als unser Jahrhundert. Vorher war sie ein Teilgebiet der Theologie oder Philosophie. Als sie sich dann mehr und mehr von der Philosophie trennte, drohte ihr eine neue Abhängigkeit von der jungen Psychologie. Neuerdings steht sie stark unter dem Einfluß der Sozialwissenschaften. Die Pädagogik gehört zeitlich gesehen (mit der politischen Wissenschaft) zu den letzten Disziplinen, die sich als eigene Wissenschaft gegenüber Theologie und Philosophie verselbständigt haben. Das hat nun zur Folge, daß alle pädagogischen Hauptbegriffe Bestandteile aus verschiedenen Zeiten, verschiedenen philosophischen Systemen und verschiedenen Wissenschaften enthalten, was nicht gerade zur Eindeutigkeit der Begriffe beiträgt.

Aufgabe der Pädagogik ist das Arbeiten am Menschen und zwar am jedem einzelnen, konkreten Menschen

Mit einer zunehmenden Expansion institutioneller Bildungs- und Erziehungsunternehmungen und - damit verbunden - der zunehmenden Verwissenschaftlichung der Pädagogik, bildete sich ein neues Konzept von Erziehungswissenschaft heraus. Erziehungswissenschaft versteht sich heute als eine Sozialwissenschaft unter anderen Sozialwissenschaften. Sie arbeitet mit sozialwissenschaftlichen und empirischen Konzepten und Methoden, und ist charakterisiert durch Ansätze wie z.B. die der pädagogischen Anthropologie, der Sozialisationstheorie, der Bildungsforschung.

Erziehungswissenschaft hat damit einen neuen gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Status erreicht.

Pädagogik und Erziehungswissenschaft hängen unmittelbar zusammen. Die Pädagogik kann heute als Wissenschaft in der Wissenschaft, als Wissenschaftssegment der Erziehungswissenschaft angesehen werden. Häufig wird in der Literatur Pädagogik und Erziehungswissenschaft gleichgesetzt. Dieses führt auch heute noch zur berechtigten Kritik und zu Diskussionen in Fachkreisen.

10 Hauptfragestellungen der Erziehungswissenschaft

Erziehungswissenschaft untersucht:

1. das pädagogische Verhältnis zwischen Erziehenden einerseits, Kindern und jungen Menschen andererseits bzw. zwischen Lehrenden und Lernenden.
2. die pädagogischen Institutionen, in denen Erziehung und Unterricht sich vollziehen,
3. die erzieherisch bedeutsamen Vorgänge, Einrichtungen und Einflüsse auf Kinder und junge Menschen außerhalb von Schulen und Ausbildungsinstitutionen, insbesondere pädagogische Krisen- und Notfälle, das Aufgabengebiet der Sozialpädagogik,
4. die Inhaltlichkeit von Unterricht und Erziehung in Schulen, sozialpädagogischen Einrichtungen, in Kindergärten, in der betrieblichen Berufsausbildung und der Erwachsenenbildung, der Problembereich der Didaktik,
5. die Organisationsformen und die pädagogischen Methoden in Unterricht und Erziehung, das Feld der Methodik,
6. die Medien, d.h. die Vermittler und Hilfsmittel des Unterrichts und der ausserunterrichtlichen Bildungsvermittlung einschließlich der Massenmedien, Medienpädagogik,
7. die Lehr- bzw. Lern- und Erziehungsziele und die in Erziehung und Unterricht wirkenden Normvorstellungen,

Erziehungswissenschaft muß:

8. wissenschaftliche Forschungsmethoden, z.B. empirische, historische, vergleichende, ideologiekritische Methoden anwenden und ggf. entwickeln sowie
9. in Kooperation mit der Psychologie und anderen anthropologischen Wissenschaften die psychologischen und anthropologischen Voraussetzungen der Erziehung und
10. in Kooperation mit der Soziologie und einer kritischen Sozialphilosophie - die geschichtlich - gesellschaftlichen Voraussetzungen der Erziehung klären.